



Bürgermeister Dr. Michael Häupl

Das Wiener Rathaus ist nicht allein das Zentrum der Wiener Stadtpolitik und Stadtverwaltung. Längst ist der neugotische Bau im Herzen Wiens nicht nur ein Gebäude, in dem gearbeitet wird, sondern Wahrzeichen und Zentrum für Hoch- und Volkskultur einer modernen und lebendigen Stadt. Nach 130 Jahren ist es an der Zeit, das Äußere dieses Baus zu restaurieren. Diese Arbeit wird nach höchsten Qualitätsmaßstäben durchgeführt. So, wie es dem Wiener Rathaus eben entspricht.



Stadtrat Dr. Michael Ludwig

Das Wiener Rathaus zählt zu den bedeutendsten Bauten der Ringstraße – jenem Boulevard, der für die ganze Epoche des Historismus namensgebend und richtungsweisend wurde. Die behutsame, fachgerechte und nachhaltige Restaurierung der Rathausfassaden wird seiner einzigartigen Bedeutung gerecht. Ganz im Sinne der ursprünglichen Intentionen des Architekten Friedrich von Schmidt und des bauzeitlichen Mottos „Saxa loquuntur“ – „Sprechende Steine“ – wird die große Tradition des Wiener Rathauses weitergeführt.



Wiener Rathausfassaden in neuem Glanz



76 Figuren schmücken die Fassade des Wiener Rathauses.

Fakten zum Wiener Rathaus

Länge: 152 m
Breite: 127 m
Gebäudehöhe (ohne Rathausmann): 98 m
Fassadenhöhe: ca. 31,5 m
Grundfläche: ca. 19.600 m²
Nutzfläche: ca. 60.500 m²
Natursteinfassadenfläche: ca. 40.000 m²
Verbauter Naturstein/Bruchstein: ca. 40.000 m³
Räume: 1.575
Fenster: 2.035
Bauzeit: 1872–1883
Größe des Rathausmannes: 5,4 m (mit Standarte)

Ziel der aufwendigen Restaurierung der Wiener Rathausfassaden ist die Rückführung auf ihr ursprüngliches Erscheinungsbild mit dem schönen optischen Farbenspiel der unterschiedlichen Natursteine. Dazu zählt auch die Wiederherstellung und Vervollständigung von Fehlstellen und Formverlusten bei den Figuren. Das Wiener Wahrzeichen soll in den kommenden Jahren Zug um Zug wieder in neuem Glanz erstrahlen.

IMPRESSUM

Coverfoto: Die Wappenträgerin der Vorstadt Erdberg. Medieninhaber und Herausgeber: Stadt Wien – Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 1082 Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Magistratsabteilung 34 – Bau- und Gebäudemanagement, Muthgasse 62, 1194 Wien. Gestaltung: Bohmann Druck und Verlag Ges.m.b.H. & Co. KG, Leberstraße 122, 1110 Wien. Druck: Wograndl; Erscheinungsdatum: XII/2012; Fotos: MA 34, Fa. Plan B, Fa. Steinmetzmeisterbetrieb Wolfgang Ecker, Peter Rigaud.



Die Sanierung der Natursteinfassaden des Wiener Rathauses

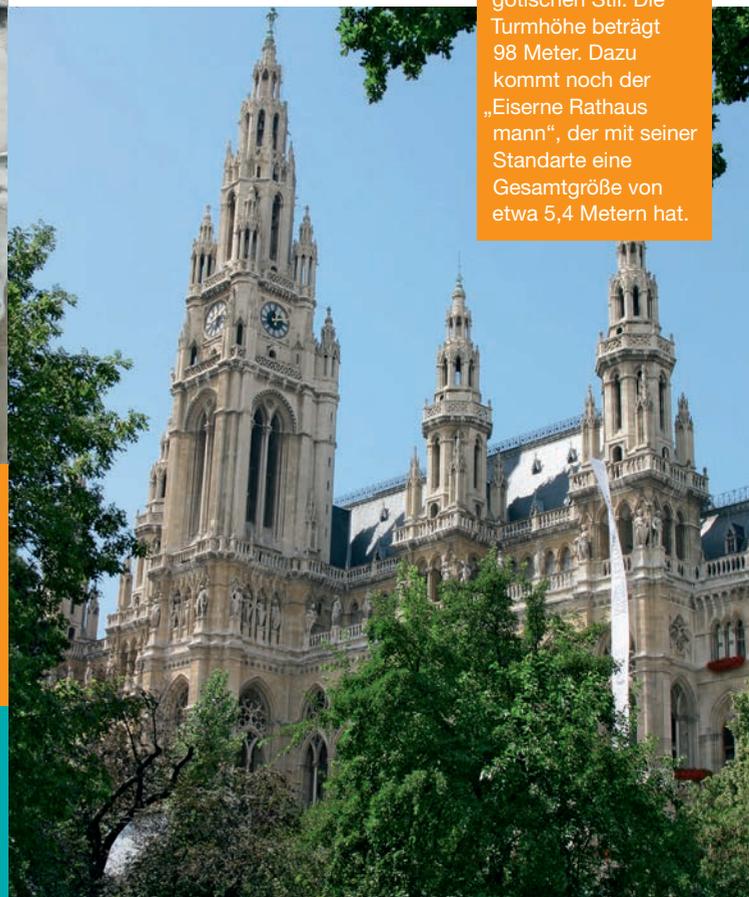


Ein Wiener Wahrzeichen

Das Wiener Rathaus ist eines der bedeutendsten Natursteinbauwerke Europas. Bei der Errichtung des Rathauses wurden mehr als 40.000 m³ Naturstein aus allen Teilen der k. u. k. Monarchie verwendet. Wind und Wetter hinterließen im Laufe der Zeit jedoch ihre Spuren. Deshalb werden die Fassaden des Rathauses nun – nach fundierten Voruntersuchungen und Analysen – in elf Bauabschnitten sorgfältig restauriert.

Fakten zum Architekten

Friedrich von Schmidt war Wiener Dombaumeister und der Architekt des Wiener Rathauses. Es wurde von 1872 bis 1883 erbaut. Das Rathaus ist der bedeutendste nicht kirchliche Bau Wiens im neugotischen Stil. Die Turmhöhe beträgt 98 Meter. Dazu kommt noch der „Eiserne Rathausmann“, der mit seiner Standarte eine Gesamtgröße von etwa 5,4 Metern hat.





Gesteinsverwitterung – ein natürlicher Prozess

Das Rathaus wurde als Ziegelbau errichtet, der außen zur Gänze mit Naturstein verkleidet ist. Dafür wurden hauptsächlich dichte, harte Kalksteine aus Mannersdorf und poröse Kalksandsteine aus St. Margarethen verwendet. Der Figureschmuck wurde aus Savonnières-Kalkstein gefertigt. Die Gesteinsverwitterung ist ein unvermeidbarer natürlicher Prozess, der Ge-

stein im Laufe der Zeit zerkleinert. Die Natursteinfassaden des Rathauses sind seit 130 Jahren ungeschützt dem Klima ausgesetzt. Durch zahlreiche chemische (Salzkristallisation, Krusten- und Schalenbildung) und physikalische (Frostsprengung) Einflüsse der Verwitterung sind die Steinfassaden stark in Mitleidenschaft gezogen. Neben der Verschmutzung der Natursteinfassaden ergeben sich auch Formverluste durch Rückwitterungen, Fehlstellen sowie Teil- und Totalverluste.



Die Vindobona

Schadensbilder-Details

Natursteinoberflächen sind durch Verwitterungsprozesse stark geschädigt. Verschmutzungen (schwarze Krusten) Fehlstellen und Formverluste Die Schäden durch die Oberflächenverwitterung reichen von einfachen Gefügeveränderungen im oberflächennahen Bereich der Steine (Gefügeentfestigung, Vergipsung) bis zu einer tiefgreifenden Schalenbildung und einem Ablösen der Steinoberflächen.



Die kunstvollen Figuren werden von BildhauerInnen behutsam restauriert.

Sanierung auf höchstem Qualitätsniveau

Die Wiener Rathausfassaden werden nachhaltig restauriert. So wird aus ökologischen Gründen besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass bei den restauratorischen und konservatorischen Maßnahmen bauchemische Substanzen nur im unbedingt notwendigen Maß zur Anwendung gelangen. Ganz im Sinne der ursprünglichen Baugeschichte werden alle wesentlichen Materialergänzungen mit Naturstein ausgeführt und nicht – wie allge-

mein üblich – mit Mörtel getätigt. Neben den erforderlichen bildhauerischen Rekonstruktionen kann so die für das Wiener Rathaus charakteristische Materialästhetik der Natursteinoberflächen gesichert und das ursprüngliche Bild dieses herausragenden historischen Gebäudes wieder hergestellt werden. Im Zuge der Fassadensanierung und Steinrestaurierung werden auch die insgesamt 76 Skulpturen aus feinkörn-

igem Savonnières-Kalkstein, der aus Lothringen stammt, restauriert. Darüber hinaus werden die Gesimse und Balustraden neu verblecht, die Dachbodenfenster, die Bleiverglasungen und die Gittertore und Fenstergitter instand gesetzt sowie der Umbau der Beleuchtungseinrichtungen und der Festbeleuchtung auf moderne und energieeffiziente Leuchten durchgeführt. Für die Sanierungsarbeiten werden aus-

Kosten des Projektes

Die Kosten der einzelnen Sanierungsabschnitte liegen, abhängig von Faktoren wie Umfang und Fassadenfläche, Anzahl der Figuren und Art der Schäden, zwischen 2,7 und 4,1 Millionen Euro. Die Gesamtkosten aller elf Bauabschnitte – insgesamt rund 36 Millionen Euro – werden zur Gänze von der Stadt Wien getragen.

schließlich ausgewiesene SpezialistInnen eingesetzt, um einen behutsamen, fachgerechten und nachhaltigen Umgang mit dem Material zu gewährleisten.

Bedienstetenschutz

Gemeinsam mit ExpertInnen des Bedienstetenschutzes wurde ein Maßnahmenpaket festgelegt, das den unbeeinträchtigten Betrieb im Rathaus während der Sanierungsarbeiten gewährleistet.



Projektmanagement

Das Projektmanagement für die Generalsanierung der Natursteinfassaden wird von der MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement durchgeführt. Die denkmalpflegerischen und restauratorischen Maßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, seinen Werkstätten, naturwissenschaftlichen Labors und der Technischen Universität Wien sowie FachrestauratorInnen ausgeführt.

Projektvorbereitung

Nach umfassenden vermessungstechnischen Vorerhebungen (Erstellung von Fassadenbestandsplänen), technischen

Voruntersuchungen sowie Bestands- und Schadensaufnahmen erfolgte 2010 eine komplexe Musterrestaurierung an der Ecke Friedrich-Schmidt-Platz/Lichtenfelsgasse. Die Erkenntnisse aus der Musterarbeit wurden in das Restaurierungskonzept entsprechend eingearbeitet und so ein praxistauglicher Masterplan für die Generalsanierung der Natursteinfassaden ausgearbeitet bzw. erstellt.



Bauabschnitte

Die Generalsanierung der Natursteinfassaden wird in elf Bauabschnitten durchgeführt. Alle Bauabschnitte wurden so festgelegt, dass sie jeweils innerhalb eines Jahres fertiggestellt werden können. Der Abschluss der Sanierungsarbeiten ist für das Jahr 2024 geplant. Die zahlreichen, öffentlich zugänglichen Veranstaltungen im Rathaus können auch während der Dauer der Restaurierung stattfinden.

